

# **FAUST I** EINE TRAGÖDIE Fassung für 14 Schüler(inkl. Doppelbesetzung)

(Strich-Fassung brokalhaus-ontour von hwmueller)

## **Rollen(m=Junge(7) w=Mädel(7))**

**Faust\_1 und Faust\_2 und Faust\_3 (m)**

**Mephisto\_1 und Mephisto\_2 und Mephisto\_3 (m)**

**Gretchen\_1 und Gretchen\_2 und Gretchen\_3 (w)(=Margarethe)**

**Hexe(w)**

**Wagnerin(w)**

**Marthe(w)**

**Valentin(m)**

**Lieschen(w)**

**Requisiten: Bier-Tisch-Bank/Soundanlage mit Mikro**

**Geist und Herr werden eingespielt(oder über Mikrofon gesprochen)**

**FAUST: EINE TRAGÖDIE**

Prolog im Himmel.

Der Herr. Nachher Mephistopheles.

**MEPHISTO\_1:**

Da du, o Herr, dich einmal wieder nahst  
Und fragst, wie alles sich bei uns befinde,  
Und du mich sonst gewöhnlich gerne sahst,  
So siehst du mich auch unter dem Gesinde.  
Von Sonn' und Welten weiß ich nichts zu sagen,  
Ich sehe nur, wie sich die Menschen plagen.  
Ein wenig besser würd er leben,  
Hättst du ihm nicht den Schein des Himmelslichts gegeben;  
Er nennt's Vernunft und braucht's allein,  
Nur tierischer als jedes Tier zu sein.

**DER HERR:**

Kennst du den Faust?

**MEPHISTO\_1:**

Den Doktor?

**DER HERR:**

Meinen Knecht!

**MEPHISTO\_1:**

Fürwahr! er dient Euch auf besondere Weise.  
Nicht irdisch ist des Toren Trank noch Speise.  
Ihn treibt die Gärung in die Ferne,

**DER HERR:**

Wenn er mir auch nur verworren dient,  
So werd ich ihn bald in die Klarheit führen.

**MEPHISTO\_1:**

Was wettet Ihr? den sollt Ihr noch verlieren!  
Wenn Ihr mir die Erlaubnis gebt,  
Ihn meine Straße sacht zu führen.

**MEPHISTO\_1:**

Solang er auf der Erde lebt,  
So lange sei dir's nicht verboten,  
Es irrt der Mensch so lang er strebt.

**MEPHISTO\_1:**

Schon gut! nur dauert es nicht lange.  
Mir ist für meine Wette gar nicht bange.

**DER HERR:**

Du darfst auch da nur frei erscheinen;  
Ich habe deinesgleichen nie gehaßt.  
Von allen Geistern, die verneinen,  
ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.

**MEPHISTO\_1:** (allein):

Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern,  
Und hüte mich, mit ihm zu brechen.  
Es ist gar hübsch von einem großen Herrn,  
So menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen.

Nacht.

Zimmer Faust.

**FAUST\_1:**

Habe nun, ach! Philosophie,  
Juristerei und Medizin,  
Und leider auch Theologie  
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.  
Da steh ich nun, ich armer Tor!  
Und bin so klug als wie zuvor;  
Es möchte kein Hund so länger leben!  
Wo fass ich dich, unendliche Natur?  
Euch Brüste, wo? Ihr Quellen allen Lebens,

**GEIST:**

Wer ruft mir?

**FAUST\_1:** (abgewendet):

Schreckliches Gesicht!

**GEIST:**

Du hast mich mächtig angezogen,  
An meiner Sphäre lang gesogen,  
Und nun-

**FAUST\_1:**

Weh! ich ertrag dich nicht!

**GEIST:**

Du gleichst dem Geist, den du begreifst,  
Nicht mir!  
(verschwindet)

**FAUST\_1:** (zusammenstürzend):

Nicht dir?  
Wem denn?  
Ich Ebenbild der Gottheit!  
Und nicht einmal dir!

Ich grüße dich, du einzige Phiole,  
Die ich mit Andacht nun herunterhole!  
Ich sehe dich, es wird der Schmerz gelindert,  
Ich fasse dich, das Streben wird gemindert,

(Er setzt die Schale an den Mund.  
kotzt es aus und legt sich benebelt danieder. )

**Ggf. aus dem off eingespielt**

Was sucht ihr, mächtig und gelind,  
Ihr Himmelstöne, mich am Staube?  
Klingt dort umher, wo weiche Menschen sind.  
Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube;  
Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind.  
Zu jenen Sphären wag ich nicht zu streben,  
Woher die holde Nachricht tönt;  
Und doch, an diesen Klang von Jugend auf gewöhnt,  
Ruft er auch jetzt zurück mich in das Leben.

Erinnrung hält mich nun, mit kindlichem Gefühle,  
Vom letzten, ersten Schritt zurück.  
O tönet fort, ihr süßen Himmelslieder!  
Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!

Wagner kommt. Faust erwacht.

**FAUST\_2:**

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick;  
Im Tale grünet Hoffnungsglück;  
Der alte Winter, in seiner Schwäche,  
Zog sich in rauhe Berge zurück.

**WAGNER:**

Mit Euch, Herr Doktor, zu spazieren  
Ist ehrenvoll und ist Gewinn;  
Doch würd ich nicht allein mich her verlieren,  
Weil ich ein Feind von allem Rohen bin.  
Das Fiedeln, Schreien, Kegelschieben  
Ist mir ein gar verhaßter Klang;

**FAUST\_2:**

Hier saß ich oft gedankenvoll allein  
Und quälte mich mit Beten und mit Fasten.  
Ich reichte die Arznei, die Patienten starben,  
Und niemand fragte: wer genas?

**WAGNER:**

Wie könnt Ihr Euch darum betrüben!  
Tut nicht ein braver Mann genug,  
Die Kunst, die man ihm übertrug,  
Gewissenhaft und pünktlich auszuüben?

**FAUST\_2:**

O glücklich, wer noch hoffen kann,  
Siehst du den schwarzen Hund durch Saat und Stoppel streifen?

**WAGNER:**

Ich sah ihn lange schon, nicht wichtig schien er mir.

**FAUST\_2:**

Bemerkst du, wie in weitem Schneckenkreise  
Er um uns her und immer näher jagt?

**WAGNER:**

Ich sehe nichts als einen schwarzen Pudel;  
Es mag bei Euch wohl Augentäuschung sein.

**FAUST\_2:**

Der Kreis wird eng, schon ist er nah!

**WAGNER:**

Du siehst! ein Hund, und kein Gespenst ist da.

**FAUST\_2:**

Geselle dich zu uns! Komm hier!

(Faust geht mit dem Pudel in das Studierzimmer)

---

weiterer Text via [info@brokalhaus.de](mailto:info@brokalhaus.de)